

25. Januar 2015

Gedenken an die ermordeten Revolutionäre von 1919 in Kreuzberg

Mit einem kleinen Spaziergang vom ehemaligen Vorwärtshaus am Mehringplatz zum Dragonerareal hinter dem Finanzamt Kreuzberg wollen wir an die dort am 11. Januar 1919 ermordeten sieben Revolutionäre erinnern. Aus einer Meuterei Kieler Matrosen erwuchs im Herbst 1918 die Novemberrevolution, die zur Abdankung des letzten Kaisers, Wilhelm II., und dessen Flucht nach Holland führte. Einer Übergangsregierung unter Führung der SPD, die eine parlamentarische Demokratie anstrebte, standen große Teile der Arbeiterschaft gegenüber, die weitergehende Forderungen nach Räte- und Sozialismus vertraten. Die Situation eskalierte Anfang Januar 1919 im sogenannten Spartakusaufstand. Bei dem wurden verschiedene Zeitungshäuser besetzt, auch das des Vorwärts, der wichtigsten Zeitung der SPD. Um der Lage wieder Herr zu werden, ließ die Regierung Ebert Freicorps in Berlin einmarschieren. Freicorps, zumeist ehemalige Soldaten, waren freiwillige

Verbände und erbitterte erbitterte Gegner jeder Revolution. Das Freicorps Potsdam zog am 10. Januar 1919 mit 600 Mann in die Kaserne am heutigen Mehringdamm, dem heutigen Finanzamt, ein. Von hier begann der Sturm auf das nahegelegene Vorwärtshaus, in dem sich an die dreihundert Männer und Frauen verschanzt hatten. Die Freicorps besaßen schwere Waffen, die Lage der Aufständigen war hoffnungslos, als sie mit einem weissen Tuch ausgestattete Parlamentäre zu Kapitulationsverhandlungen ausschickten. Einer von ihnen wurde von den Soldaten ins Haus zurückgeschickt, um die Forderung nach sofortiger bedingungsloser Kapitulation zu überbringen, die anderen

Wolfgang Fernbach, Redakteur
*31.1.1889 Berlin

Karl Grubusch, Mechaniker
*21.10.1890 Berlin

Walter Heise
*24.8.1894 Strasburg (Kreis Prenzlau)

Erich Kluge, Kutscher
*19.3.1895 Neuendorf

Werner Möller, Klempner
*6.2.1888 Barmen

Arthur Schöttler, Werkzeugmacher
*25.11.1893 Spandau

Paul Wackermann, Schlosser
*1.12.1889 Charlottenburg



Besetzung des Vorwärtsgebäudes 1919

wurden unter schwersten Misshandlungen in die Dragonerkaserne getrieben und dort im Hof an einer Mauer kaltblütig ermordet. Kurz darauf kapitulierten die Besetzer, auch sie wurden auf das Kasernengelände getrieben und schwer misshandelt.

Diese Morde standen am Beginn der Weimarer Republik. Wenige Tage später ermordeten die Freicorps Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg, zwei Monate später waren allein in Berlin über tausend Menschen dem Wüten der Soldateska zum Opfer gefallen, bis 1933 der politische Mord Staatsdoktrin wurde.

Mit unserem kleinen Gedenkweg am 96. Jahrestages ihrer Beerdigung auf den Friedhof Friedrichsfelde (zusammen mit Karl Liebknecht, der vier Tage später ermordet wurde) wollen wir nicht nur die Ermordeten ehren. Wir sehen uns auch als Teil einer Bewegung gegen die nur von Profit- und Spekulationsinteressen bestimmte Stadtentwicklung. Deshalb fordern wir, dass das große Areal der ehemaligen Dragonerkaserne nicht privatisiert und an den meistbietenden Spekulanten verschachert wird. Wir setzen uns mit dem Bündnis Stadt von

unten dafür ein, dass hier ein selbstverwaltetes und kommunales Viertel entsteht - ohne Privateigentum und mit bezahlbaren Wohn- und Gewerbemieten. Die denkmalgeschützten Gebäude müssen erhalten bleiben. Hier ist genau der



Beerdigung der ermordeten Revolutionäre

Ort, den Ereignissen der Revolution von 1918/19, vor allem aber der militärischen Niederschlagung der weitergehenden revolutionären Bestrebungen zu gedenken. Deshalb soll hier ein Gedenk- und Geschichtsort für den Januaraufstand 1919 und seine brutal ermordeten Opfer entstehen. Wir werden ihren Kampf nicht vergessen und ihre Ziele weiter verfolgen!

25. Januar 2015 14 Uhr

**Treffpunkt Mehringplatz 8
vor dem Cafe MadAme, 10969 Berlin**

(Ungefähr dort, wo sich das Vorwärtshaus befand)

**Spaziergang zum Dragonerareal im Gedenken an
die ermordeten Revolutionäre**

Initiative Gedenkort Januaraufstand (IGJ)

v.i.S.d.P. Günter Watermeier Fidicinstr. 14 10965 Berlin <http://histopol.de/kontakt>